

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Anträgern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Anzeigenträger - Bestellgeld 1,95 M. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Preis 10 Pf. in der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.



Insertionsgebühr: Für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Willigen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 258.

Mittwoch, den 3. November 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Sef. S. 265 ff) in Verbindung mit §§ 137 Absatz 2 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Sef. S. 195 ff) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg, was folgt:

§ 1. Einer Genehmigung der Ortspolizeibehörden bedürfen:

- a. öffentliche Tanzlustbarkeiten, und zwar auch wenn sie gewerbsmäßig veranstaltet werden (§ 33 c der Reichs-Gewerbeordnung).
- b. sonstige nicht gewerbsmäßig veranstaltete öffentliche Lustbarkeiten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, wobei es gleichgültig ist, zu welchem (patriotischen, kirchlichen, gemeinnützigen ufm.) Zweck die Veranstaltung erfolgt.

§ 2. Als öffentliche gelten insbesondere auch von Privat- oder geschlossenen Gesellschaften, Vereinen veranstaltete Tanz- oder sonstige Lustbarkeiten in der im § 1 zu a und b bezeichneten Art, wenn zu ihnen außer den Mitglieder und den von diesen eingeführten Gästen auch noch andere Personen Zutritt haben, sowie Tanzlustbarkeiten, welche von Gesellschaften (Vereinen) veranstaltet werden, die ausschließlich oder hauptsächlich zu dem Zweck, solche Tanzlustbarkeiten zu veranstalten, zusammengetreten sind.

§ 3. Das Abhalten von öffentlichen Lustbarkeiten (§§ 1 und 2) ohne polizeiliche Genehmigung wird an den Veranstaltern mit Geldstrafe bis zu 60 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt, geahndet.

§ 4. Alle denselben Gegenstand behandelnden früheren Verordnungen, soweit sie noch in Geltung sind, werden hiermit aufgehoben.

Die Polizei-Verordnung, die Anzeige von Tanzbeschlüssen geschlossener Gesellschaften durch Haft- und Schandstrafe betreffend, vom 29. April 1887 (Amtsbl. S. 158) bleibt unberührt.

Merseburg, den 4. September 1897.
Der königliche Regierungs-Präsident.
4100) (gez.) Graf zu Stolberg.

Hollart- und Handelsverträge.

Merseburg, 2. November.

Die großen Vertretungen von Industrie, Landwirtschaft und Handel haben die Herren, welche im wirtschaftlichen Ausschuss zur Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen thätig zu sein sich bereit finden ließen, der Regierung präferiert. Die Ernennungen Seitens des Reichspräsidenten werden auch nicht lange auf sich warten lassen, und so wird denn der Ausschuss seine Thätigkeit bald aufnehmen können. Um Zeitwägen in der Öffentlichkeit entgegenzutreten, dürfte es von Interesse sein, festzustellen, daß es in der Absicht der Regierung liegt, für alle die Industriezweige, welche bisher keinen anderen Vertreter im Ausschuss haben, wenn möglich, noch späterhin solche in denselben hineinzuwählen. Es ist dies hauptsächlich mit Rücksicht darauf in Aussicht genommen, damit bei allen Wirtschafts-zweigen Sachverständige die Vorschläge vor dem Ausschuss leiten können. Die Sache wird sich demnach so abwickeln, daß allen Gewerbezweigen Gelegenheit gegeben werden wird, vor dem Ausschuss ihre Wünsche und Ansprüchen zu vertreten. In für irgend einen Zweig kein Vertreter im Ausschuss, so wird noch ein solcher hineingewählt, damit er die Vorschläge leiten kann. Man ersieht daraus jedenfalls, daß alle nur möglichen Garantien gegeben sind, die Vorbereitungen für den neuen Hollart- und die neuen Handelsverträge sachgemäß zu treffen. Eine

der ersten Arbeiten des wirtschaftlichen Ausschusses wird in der Vorbereitung des deutsch-englischen Handelsvertrages bestehen. Der alte Vertrag ist bekanntlich gekündigt und läuft Mitte nächsten Jahres ab. Er wird natürlich, da England sowohl wie Deutschland an sicheren geregelten Handelsbeziehungen zu einander das größte Interesse haben, erneuert werden. Aber über das Wie wird sich der wirtschaftliche Ausschuss wohl schon demnächst äußern müssen. Seine Hauptaufgabe wird dann in der Durchberatung der einzelnen Positionen des Hollart-Vertrages bestehen. Diese Arbeiten werden sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Es sind schon die umfassendsten Vorarbeiten in Angriff genommen, jedoch der Ausschuss auf einer gefestigten Grundlage thätig sein können. Aber hier wird sich hauptsächlich die Mithilfe des Ausschusses zeigen können. Daneben wird dann die Thätigkeit für die Erneuerung der im Jahre 1903 ablaufenden Handelsverträge beruhen. Jedenfalls ist sicher, daß alle die Herren, welche in den wirtschaftlichen Ausschuss gewählt sind, eine außerordentlich anstrengende Thätigkeit vor sich haben. Daß die Herren aus Industrie, Landwirtschaft und Handel sich trotzdem haben bereit finden lassen, das Ehrenamt zu übernehmen, ist mit Anerkennung aufzunehmen. Es darf gehofft werden, daß die gemeinsame Arbeit der Regierung und der Männer der Praxis Ergüsse zeitigen wird, welche für das Wohl des Deutschen Reichs von Bedeutung sein werden.

Hollartische Ueberjahn. Deutsches Reich.

* Berlin, 1. November. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend aus Liebenberg im Neuen Palais wieder eingetroffen. Mehrere Nachrichten liegen nicht vor. Heute früh nahm der Monarch die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, sowie des Marine-Ministers entgegen.

Dem verstorbenen General v. Bülow (vergl. unter „Vermittlung“ der vorliegenden Nummer) widmet Generaladjutant v. Bessen einen Nachruf, worin es heißt: Der Vermittler war ein Mann, dessen seltenster Charakter, dessen Treue und Beständigkeit ihm das rückhaltlose Vertrauen vom obersten Kriegsherrn bis zum jüngsten Untergebenen erworben haben. Seine Begabung, sein rastloser Fleiß, seine glühende Passion für seinen Beruf machten ihn zu einem General, auf welchen für die schwersten Aufgaben zu zählen war. Lange Jahre persönlicher Adjutant des Kaisers vor dessen Regierungsantritt, betrauert Seine Majestät in dem Entschlafenen einen wahren Freund, welchem sein Kaiser und König über das Grab hinaus ein bleibendes, dankbares Gedächtnis bewahrt wird. — (Der Verunglückte war ein Bruder des Staatssekretärs des Auswärtigen, v. Bülow. Die Red.)

Die nächstjährigen Kaiser ma n ö v e r werden, wie verlautet zwischen dem 7. und dem 10. Armeekorps abgehalten werden.

Der Abg. Lieber weiß seit einigen Tagen in Berlin und hat am Donnerstag dem Reichs-kanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch abgestattet, auch mit anderen Ministern und Staatssekretären Unterredungen gepflogen.

Der Centrumsabgeordnete Meßner, einer der bekanntesten Führer des deutschen Handwerks, hat auf dem letzten oberdeutschen Innungsverbands-tage erklärt, daß er sich von der Handwerkers-bewegung ganz zurückziehen werde, weil das Ergebnis aller seiner Bemühungen die Erfolglosigkeit gewesen sei.

Die Militärstrafprozeßreform wird, wie die „Post“ erzählt, im Laufe dieser oder der nächsten Woche das Plenum des Bundesraths wieder beschäftigen und voraussichtlich ohne weitere

Schwierigkeiten in der vom Ausschuss vereinbarten Form angenommen. Die Frage, ob betreffs des obersten Gerichtshofes ein Mehrvotrecht Böhrens beibehalten wird, wird dabei kaum noch weiter in die Diskussion gezogen werden, da eine Bestimmung hierüber vor der Hand aus dem Gesetzentwurf ausgeschlossen worden ist. Man kann demgemäß annehmen, daß die Vorlage in einer Fassung an den Reichstag gelangen wird, die auch dort eine Mehrheit finden wird.

Ueber die Marinevorlage wird der „Post“ aus Stuttgart geschrieben, daß man an inbortigen Regierungskreisen wie in denen anderer großer Bundesstaaten, den Flottenplänen des Staatssekretärs Tirpitz sehr wohlwollend gegenübersteht. Man hat ihre Berechtigung in der Hand des von Berlin aus mitgetheilten sachlichen Materials rückhaltlos anerkannt und hegt die Hoffnung, daß sobald die Einzelheiten der Vorlage veröffentlicht werden, auch eine Mehrheit der Volkvertretung für die geforderten Neubauten zu haben sein wird.

Betreffs der russischen und galizischen Arbeiter, welche seit einigen Jahren in landwirtschaftlichen Betrieben wieder beschäftigt worden dürfen, wird jetzt der Oesterreichern eine Vertilgung des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten bekannt gegeben, laut welcher in Regierungskreisen besonderer Werth darauf gelegt wird, nach Möglichkeit die Gefahren zu beseitigen, welche in nationaler Beziehung mit der Waßregel verbunden sein können. Es ist nämlich mehrfach darüber Klage geführt worden, daß die zu diesem Zwecke erlassenen Anordnungen nicht mit der nötigen Strenge durchgeführt werden, und daß namentlich in Folge dessen die ungelassenen fremden Arbeiter das deutsche Grenzgebiet nicht wieder rechtzeitig verlassen. Im Hinblick hierauf werden nun die Vorkaufsbehörden angewiesen, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß die Zulassung russischer und galizischer Arbeiter lediglich in landwirtschaftlichen Betrieben, nicht oder auch in industriellen erfolgen, und daß die Beschäftigung derselben nur eine vorübergehende sein darf.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 1. November. Die Sensationsmeldung der „Extrapost“, Baden hat gestern dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht, benutzt auf Grundfinden. Thatsache ist bloß, daß Baden gestern und heute vom Kaiser in langen Audienzen empfangen wurde, über deren Resultat noch nichts bekannt ist. Während die „Montagszeitung“ meldet, Baden erlaube sich des unersprechlichsten Vertrauens des Monarchen, berichten Wollenblätter, die Tage Badens seien geblüht. Der Ausdruck einer Reise sei bevorstehend. Die Träger „Politik“ meint Ueberraschungen seien zu gewärtigen, da unmöglich Donnerstag die erste Lesung des Ausgleichsprojekts durchzuführen sei. Auch Welter Blätter melden, Badens Stellung sei unmöglich und unhaltbar geworden. Vor Ende der Woche seien jedoch keine Entscheidungen zu erwarten.

* Wien, 1. November. Vier eirkulieren Gerüchte, daß Graf Baden bereits in der gestrigen Audienz beim Kaiser seine Demission unterbreitet habe. Diese Gerüchte werden jedoch von unterrichteter Seite als verfrüht bezeichnet. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy, welcher heute aus Budapest hier eintrifft, wird sofort vom Kaiser empfangen werden. Von dieser Audienz dürfte es abhängen, ob Graf Baden seine Demission geben wird. Im Laufe des heutigen Tages sollen vom Kaiser Vertreter sämtlicher gemäßigter Parteien empfangen werden, da die Krone den Stützpunkt annimmt, daß die Ausgleichsfrage mit Ungarn als äußere Angelegenheit aufzulassen und gänzlich von der Sprachfrage zu trennen sei. Die Krone erwartet das Zustimmungswirken aller gemäßigten Parteien zur bestrebenden Lösung des dem gesammten Staat be-

nach in der Nacht begonnen, so daß heute Vormittag bereits alles wieder fahrbar war und Mittags nichts mehr an die am Abend zuvor erfolgte Katastrophe erinnert.

* **Schleudriß.** 1. November. Heute Abend in der sechsten Stunde ereignete sich in unserer Stadt ein schreckliches Unglück. In der an der Leipziger Straße gelegenen Lederfabrik von Ottomar Dinkler, in der etwa 60 Arbeiter beschäftigt sind, explodirte plötzlich der auf dem Hofe aufgestellte Extraktur, ein maschineller Apparat, der bei der Lederfabrikation verwendet wird. Der dadurch erzeugte Luftdruck war so gewaltig, daß ein Theil der Fabrik mit in die Luft flog. Leider sind auch Menschenverluste zu beklagen. Der Feuermann der Maschine und zwei Arbeiter wurden getödtet und die Arbeiter wurden heute Abend noch vermisst; vermutlich sind auch sie der Katastrophe zum Opfer gefallen. Von der außerordentlichen Gewalt der Explosion legt der Umstand Zeugnis ab, daß Holzstöße und Theile des Gebäudes weit von der Fabrik weggeschleudert wurden. Der Körper des einen Getödteten war 80 Meter weit auf das Dach eines Hauses geschleudert worden, hier war er durchgehrochen und auf den Boden gefallen, wo man ihn scheinbar verflümmelt wiederfand. Wie die Explosion entstanden ist, hat bisher nicht festgestellt werden können.

* **Berlin.** 1. November. Das Endergebnis der am Freitag in der Reichspräsidentenwahl vorgenommenen Reichspräsidentenwahl liegt nun vor. Es haben erhalten v. Saldern (son.) 5043 Stimmen, Schulz (radik. Volkspartei) 3148, Dingeldey (Soz.) 2015 und Woblfarth (sozialistische Arbeiterpartei) 1909 Stimmen, resp. nicht abgaben sich 10 Stimmen. Die Festsetzung wird also, wie vorauszu sehen war, erst in der Stichwahl zwischen dem Reichspräsidenten v. Saldern und dem freisinnigen Landtagsabgeordneten Schulz fallen.

* **St. Margarethen.** 1. November. Infolge Beschädigung der Eisenbahn-Drehbrücke über den Kaiser Wilhelm-Kanal durch Anprallen eines Schiffes ist die Strecke St. Margarethen-Eddelaf unfahrbar, doch wird der Personenverkehr durch Umsetzen an der Brücke aufrecht erhalten. Dauer der Störung unbestimmt.

* **Elbing.** 1. November. Die Altkreiser Strafammer verurtheilte den Gemeindevorsteher Mehte aus Subersdorf wegen Unterschlagung von 441 Mk. amtlichen Geldern zu sechs Monaten Gefängnis. — In Altpillau fiel der Arbeiter Dzung in einen siedenden Eyrankessel der dortigen Eyrankfabrik und wurde sofort getödtet.

* **Christiania.** 1. November. Nach den telegraphischen Berichten des Amtmannes in Tromsö an das Ministerium des Innern wird der hervorragende Gemeindevorsteher Sören Kræmer, welcher schon früher die „Victoria“ geführt und auch in Spitzbergen schon überwintert hat, wahrscheinlich der Führer der Rettungsexpedition werden. Da die Verhältnisse in Spitzbergen in diesem Jahre sehr günstig sind, wird die Expedition wahrscheinlich schon binnen einem Monate zurückgekehrt sein. Die „Victoria“ ist ein 1895 umgebautes, einem Engländer gehöriges Frachtschiff.

* **Tromsö.** 1. November. Für die Rettungsexpedition nach Spitzbergen ist der Dampfer „Victoria“ bestimmt; der Dampfer, welcher 14 Mann Besatzung hat und für eine etwaige Überwinterung ausgerüstet ist, geht übermorgen von hier ab.

* **Nom.** 1. November. Staatssekretär von Bülow ist durch die Nachricht vom Tode seines Bruders so tief erschüttert worden, daß er gestern und heute Niemanden, auch seine intimsten Freunde und sogar den preussischen Gesandten beim Vatikan, seinen Beter von Bülow, nicht empfangen wollte. — Seine Abreise wird nunmehr beschleunigt werden, wahrscheinlich wird sie schon morgen stattfinden. Alle Abchiedsbesprechungen, sowohl die seitens der italienischen Minister und seiner Freunde wie die seitens der deutschen Kolonate geplanten, werden unterbleiben.

* **London.** 1. November. Bei den Zettelieren

Gebrüder Alliance in Piccadilly sind für 300000 Mk. Zettelien gestohlen worden.

* **Paris.** 1. November. Gestern Abend sind hier mehrere Anarchisten, darunter der berühmte Galliani, angekommen. Sie wurden sofort von der Polizei, die von London benachrichtigt war, verhaftet.

Fruchtmarkt.

* **Halle a. S.** 2. November. Nach dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provin Sachsen wurden theilweise erzielt Getreidepreise am 1. November für je 100 Kg. Weizen im Kreise Merseburg geringer 16,50, mittel 17,50, mittel 17,15, guter 18,20 Mk., Roggen im Kreise Merseburg geringer 14, mittel 14,50, guter 15,30 Mk., im Kreise Weitzenfels geringer 13,65, mittel 14,25, guter 14,75 Mk., im Kreise Querfurt geringer 13, mittel 13,75, guter 14 Mk., Gerste im Kreise Merseburg geringer 15, mittel 16, guter 20 Mk., im Kreise Weitzenfels geringer 16,25, mittel 17,20, guter 18 Mk., Salet im Kreise Merseburg geringer 14, mittel 15, guter 16 Mk., im Kreise Weitzenfels geringer 13,25, mittel 14,25, guter 15,40 Mk., im Kreise Querfurt geringer 13,50, mittel 14, guter 14,25 Mk., Erbsen im Kreise Merseburg geringer 16, guter 20 Mk., im Kreise Weitzenfels mittel 19 Mt.

Die berechneten Vereine, welche eine Beschäftigung ihrer Versammelungen, Festlichkeiten u. i. w. im „Kreisblatt“ wünschen, bitten wir, Einladungen, bezw. Eintrittskarten an die Redaktion zu schicken, es wird alsdann jedesmal in geeigneter Weise darüber referirt werden.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 1.65 Mt. per Meter — sowie schwarz, weiß und farbige Hennberg-Seide von 75 Pfg. bis Mt. 1.65 per Meter. — In den modernsten Geweben, Farben und Designs. Für Privat- und Geschäftswäsche im Haus. Muster umgehend. 13785
G. Henneberg's Seidenfabriken (K.K. Hofl.) Zürich.

Brennweine für den heimischen Export: Rub. Prine; für Levante und Aegypten: Fing. Städte, Seide in Mischung.

Königliche Gewerbeinspektion für die Kreise Merseburg, Raumburg, Querfurt, Weitzenfels, Zeitz.
Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntniß, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden und in gewerblich-rechtlichen Fragen jeden Donnerstags, sofern derselbe nicht auf einen Festtag fällt, in den Stunden von Vormittag 9—1 Uhr und Nachmittags 3—7 Uhr, sowie auch am Sonntage, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes in meinem Amtszimmer in Merseburg, Hallestraße 8, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung erwünscht. [12]

Der Königliche Gewerbeinspektor.
Horn

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 3. ds. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,
versteigere ich im Casino hier
1 großes Küffel.

Merseburg, d. 1. November 1897.
40985 **Tauchnitz,** Ger.-Vollz.

Wer Interesse für die **Börse** hat, versäume nicht den „**Börsen-**

Boten“ zu lesen. Probenummern gratis und franco. Verlag u. Expd. Berlin SW., Charlottenstr. 95. [3407]

Gefundenes Geld!
Deutsche und Ausland-Briefmarken sowie ich und bezagle — Seltenheiten von 1850—75 (3820) — bis a 100 Mk. — Ankaufsliste gratis. Länderangabe erbeten.

H. Steinecke, Kgl. Schauspieler, Hannover, Wolfstr. 24.

Für mein **Materialwaaren-geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen **Commis** für Lager und Laden, derselbe muß schönländig in der Herstellung der Waare auf kaltem Wege gearbeitet haben. Gest. Offerten mit Angabe der vorherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten an **C. G. Bohmann,** Eisenach.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Generaldirektion **STUTTGART** Uhländstr. Nr. 5.
Juristische Person. — Gegründet 1875 — Staatsüberaufsicht.
Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.
Der Verein gewährt:
I. Haftpflicht- und Unfall-Versicherung
für alle Berufsclassen je nach Wunsch der Versicherungsnehmer in beliebig begrenzter oder beliebig ausgedehnter Weise.
II. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,
hüthetwichtige Ergänzung der Unfall-Versicherung, besonders geeignet für Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle, Beamte etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750—3500 Mark pro Jahr.
III. Kapital-Versicherung
sowohl für den Erlebens- als für den Todesfall.
IV. Versicherung von Lehr- u. Studien-Geldern
sowie
V. Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.
Am 1. October 1897 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 236 029 Versicherungen über 1820464 versicherte Personen.
Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:
Subdirektion Halle a. S.: [4080]
W. Lotze, Alte Promenade 6.
E. Jungnickel, Merseburg, Gotthardtstrasse 12.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE
Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an anfwärts.


Glücksmüllers Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
13. bis 16. November Ziehung
Netzer **Loose Mk. 3 30**
Dombau- Porto und Liste 20 Pfg. extra.
Geldgewinne Hauptgewinne:
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. [407]
empf. d. Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
beim kgl. Schloss.

Wohnung
2 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör, zum 1. Januar oder 1. April 1898 zu mieten gesucht. Offert mit Preisangabe unter A. B. 70 an d. Exped. des Kreisblattes erbeten.

Zimmerleute
werden zu dauernder Arbeit gesucht. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Zimmermeister **Otto Albrecht,** (4010) Halle a. S., Königr. 70

Knechte, Haus- und Stallmädchen
erhalten bei hohem Lohne sofort und später Stellen durch
Frau Klar, Halle a. S. Geiststraße Nr. 3.

Den hohen Herrschaften von Merseburg und Umgegend empfiehlt sich als tüchtiger, zuverlässiger
Lohndiener
Paul Feige, Weisse Mauer 5, Nähe der Lindenstraße.

Einen Lehrling sucht oder später **Hermann Sturm,** (4070) Fleischermeister, Dammstr.
Einen **Bäckereilehrling** sucht sofort oder später **Emil Rohde,** (4064) Bäckermeister.

Unser **Reichthumslocof**
an der Weissenfelsenstraße ist von
jetzt ab bis ca. Mitte Februar
nur **Montags, Mittwochs und
Sonnabends**
geöffnet.

**Landwirtschaftlicher
Gnomsum-Berein
C. G. m. b. S. Merseburg.**

Germanische Fischhandlung
Krische Sendung
Schellfisch, Schollen, Cap-
selzen, Aeler Wüstklinge,
Sprossen Sprottbüchlinge
Aale, Fäudern, Lachsheringe, grün.
Schellfische, Rauchsachs, Anchovis,
s. Caviar, Aal und Hering in
Geele, Apfelsinen, Citroen
empfehlen

W. Krähmer.
Pa. gebr. Coffee's
kräftig und rein schmeckend à Pfd. von
100 Pfa. an.

Pa. gar. rein Cacaopulver
leicht löslich à Pfd. v. 120 Pfa. an.
Pa. Safermalz-Cacao
à Pfd. 90 Pfa.
empfehlen in stets gleichmäßiger, aner-
kannt guter Qualität (3405)

Walther Bergmann
Gothardstraße 8.
Colonialwaaren, Caffee u. Cacao-
Special-Verwand-Geschäft.

Banille-Bruch-Chocolade,
à Pfd. 1 Mark.
empfehlen
4066) **Hch. Weillmann,**
Gothardstr. 29.

Täglich frisches wohnschmeckendes
Hoggenbrod
erste und zweite Sort,
3 Pfund 45 Pfa.
empfehlen
4062) **Emil Rohde,**
Breitestr. 20.

Hch. Weillmann's
Conditorei
empfehlen täglich frische
**Waffeln-
und Spritzbuden**

frische Naturbuter
Postcolli: 10 Wd. 6.80 Wf. fr. Nach.
J. Krebs, Willenberg, Ostpr.
Priat-Mittagstisch (bürgerliche
Küche) gesucht. s. fr. m. Preisiana
unter X. Y. an d. Exped. d. Kreisblattes.
Eine junge Kuh mit dem Kalbe
sicht zu verkaufen **Tragarth No. 3.**

Kartoffel-Verkauf.
Jeden Dienstag und Freitag
werden beste **speisekartoffeln**
abgegeben.
Jewel à Ctr. 2,70 Mark,
Magn. bonum à Ctr. 2,50
Futterkartoffeln à Ctr. 1,20
Die **Gute-Verwaltung**
von Carl Berger.
3438) Hallestr. 40.

**Prima amerik. Petroleum
Salon-Öel**
doppelt gereinigt
ein Schmutzige und Hartwerden der
Dochte ausgehoben, kein Abgang von
Schmutz in Lampen, à Ctr. 20 Wf.
u. 24 Wf. liefert in 10 Str.-Glaschen
frei Haus.
Ed. Drese,
Klempnermeister.

P. P.
Den geehrten Einwohnern von **Merseburg** und Um-
gegend empfehle ich bei ihrem Besuche in **Halle a. S.**, mei-
in der **Geiststraße Nr. 15**, in der Nähe der alten Promenade
gelegenes, neu eröffnetes
Blumengeschäft I. Ranges
aufs Wärmste und halte mich in
Ausführungen von feineren Bindereien
bei soliden Preisen und schnellster Bedienung bestens empfohlen.
Sachachtungsvoll
Bernhard Ochs,
Geiststrasse Nr. 15.
3860) in der Adler-Apotheke
Haltestelle der Pferdebahn. 21

Stelliner Stern-Cement
frisch eingetroffen und offeriere denselben in ganzen Ton. en.
Ed. Klaus, Merseburg.

Habe jetzt eine große Auswahl von Arbeiten zum brennen
und schnitzen etc. mit schönen vorgezeichneten Mustern auf
Lager und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Sachachtungsvoll
G. Metzschold, Tischlermeister,
Wilhelmstraße Nr. 3.

Eigen- **Ahr-Rothweine** Eigene
bau. Kellerung.
Mosel- u. Rheingebiet
besitzen die besten Sorten und Stanten. Bestellen von
Joseph Brogitter & Co.
Weinbesitzer, Ahrweiler (Rheinland) Str.
Weinstetten und Proben gratis und franco!

Beweis
für die vortreffliche Qualität von
Marioth's Malzkaffee
ist der stetig sich mehrende Absatz.
Magen- und Nervenleidende trinken am besten nur dieses
Fabrikat.
Alle Hausfrauen verwenden es als vorzüglich. Kaffeeersatz-
mittel. In ganzen Pfl-Packeten mit Schutzmarke „Rose“ in allen
besseren Handlungen zu haben. [2331]
C. Marioth & Co., Malzkaffeeabrik, Düsseldorf.

Brauer-Schule zu Wormsa, Rh.
Cursusbeginn am 1 Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.
Nähere Auskünfte unentgeltlich.
Die Direction: **Lehmann-Helbig.** [3238]

Kaisersäle in Halle a. S.
Freitag, den 5. November, Abends 7½ Uhr
Paul Bulz-Concert.
Karten à 3, 2, 1,50 und 1 Mark in der Musikalienhandlung von
Geinrich Gotthan, gr. Steinstraße 14. Fernsprecher 1045. [3959]

Devrients Luthert-Festspiel zu
darstellt von 240 Bürgern und Bürgerinnen der Stadt
Halle, zum Besten des dortigen Kirchenbauvereins, unter
Leitung und Mitwirkung des Hof-Schauspielers **Edward**
aus Berlin am 3., 4., 5., 8., 10., 11. November, Abends 7½ Uhr
und am Sonntag, den 7. Nov., Nachm. 4½ Uhr. Preise der Plätze 3,
2, 1 Mk. und 50 Pfa. Vorverkauf: Tausch u. Große, gr. Steinstr. 79,
und Franz Beetz, Cigarrenschänke, neben Hotel „Goldne Kugel“.]

Gut möbl. Zimmer nebst Schla-
zimmer zu vermieten. (4077)
Karlsruhe 20 L.
Freundlich möblierte Stube
mit Schlafkabinett sof. zu ver-
mieten. Mäckerstr. 8 L. [3461]

Stadttheater Halle a. S.
Mittwoch, den 3. November
Nachtlager in Granada
von Kreuzer.
hierauf:
Die Puppenfee.

Reichskrone
zu Merseburg
Mittwoch, 3. Nov. 1897:
Vorletztes Gastspiel
4097) des
**Assarpat-Opern-
Ensembles.**
Novität! Zum ersten Male: Novität!
Der Schatten.
Komische Oper in 3 Aufzügen von
Fr. v. Flotow
Hierauf zum ersten Male:
Die Nürnberger Puppe
Komische Oper in 1 Aufzug von Adam
Koffenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets-Vorverkauf bei Herrn
Heinr. Schulze jun., Ritterstr. 18,
Donnerstag: Wegen Vorbereitung
zu „Assarpat“ geschlossen.
Freitag: Zum ersten Male:
Assarpat.

Café Bellevue.
Zu meiner am Mittwoch den 3.
November stattfindenden [4092]
Kirchmesse
lade hierdurch nochmals freundlich ein
Sachachtungsvoll **H. Erone.**
**Hohenzollern-
Vereins-Zimmer**
zu vergeben. **Carl Schwabe.**
Empfehle meinen vorzüglichen (3902)
Mittagstisch
im Abonnement 75 Pfa.
Carl Schwabe, Hohenzollern.

Badeanstalt
im hies. Kgl. Schlossgarten.
Warme resp. heiße Bäder
werden zu jeder Jahres- und Tageszeit
ohne vorhergehende Bestellung verab-
reicht. Sachachtungsvoll **C. Schick.**
The Berlitz School
of Languages.
Oberleitung:
Herr Professor **M. D. Berlitz**
in New-York.
Zweigschulen in Deutschland:
Berlin, Bremen,
Leipziger Str. 113. Osterhorstr. 25,
Breslau, Köln a. Rh.,
Schmiedebrücke 3, Kreuzgasse 17a,
Crefeld, Dresden,
Südwall 11, Prager Str. 58,
Düsseldorf, Elberfeld,
Schadowstr. 48, Mühlenstr. 33,
Frankfurt a. M., Hamburg,
Zeil 39, Ferdinandstr. 11,
Hannover, Leipzig,
Karmaschestr. 5, Universitätsstr. 11,
Magdeburg, München,
Breitweg 3a, Isarthorplatz 6
Halle (Saale),
Sternstrasse 11, II.
Englisch, Französisch,
Italienisch,
Deutsch für Ausländer
Nur nationale Lehrkraft
Einzelunterricht und Unterricht
Klassen für Damen und Herren.
Prospekte kostenfrei.

Eine runde Broch
in d. Mitte Eisenbüchse verlor
Geg. Belob. abzugeben. Grünstr. 2.

Gift!

Roman von Doris Frein v. Spätgen. (Nachdruck verboten.) (48. Fortsetzung.)

Schlechtes Kapitel.

Der Leibarzt Doktor Schwarz bewohnte im Entresol des linken Schloßflügels mehrere große, recht behagliche, aber im Allgemeinen doch einfach eingerichtete Zimmer, und ihr Aneinander hatte den Vergleich mit den Prochthäusern aus Frau Gerlachs blauer Stube wohl schwerlich auszuhalten vermocht. Eine Menge Photographien, sowie Schmuckstücke und Embleme aus der lustigen Studentenzeit zierten die Wände, während auch hier, wie dabeim in der ländlichen Idylle, ein schöner Flügel des jungen Arztes musikalisches Talent verrichtete.

Jetzt war das Instrument aufgeschlagen, und in meisterhafter Gewandtheit glitten seine Finger über die Tasten hin. Wilde, leidenschaftliche Melodien entquollen seinen Händen, und man hätte fast denken können, Dr. Schwarz, welcher mit vorgebeugtem Haupte den Blick starr ins Weite gerichtet, da sah, sei der Gegenwart völlig entrückt und wisse selbst nichts von seinem wilden Spiel.

Allein nachdem es vielleicht eine Viertelstunde so wild entseßelt gleich Meeresbrausen auf und nieder gerauscht war, zitterten plötzlich ein paar weiche, klagende Mollalorde durch den großen Raum, und sah abbrechend sprang der junge Arzt vom Sitze auf.

„Die Musik macht mich noch rasend! Ich versuche es immer wieder von Neuem, aber ich kann nicht richtig spielen. Wie Satanspeiß gank in mir die Löne Dinge vor den Geist, an die zu denken pure Vermessung ist! Jede einzelne Note, jeder harmonische Klang steigert Leidenschaft; aus Drogen und Lötz mich die Schranke wegschn, die ein gesundes Gemüth zwischen uns aufbaut.“

Er warr sich zu einem Fauteuil und vergab das Gesicht in den Händen.

„Hedda! Das ist so heilig ein Mutterkühn, Dir vollständig zu begeben. Die bei den Wahlsitten gegenüber zu sich n, mit Dir zu reden und doch so kalt und rüchlos zu sein, wie das Grab! Welcher andere Mann behält er glatte moralische Kraft? — Aber es geht nicht länger, wenn ich nicht an Geist und Körper zu Grunde gehen soll.“

Nur noch einen Monat, dann schnürte ich mein Bündel, auf Nummerwiedersehen!“

Seit jener Begegnung mit Gräfin Hedda im Wintergarten war bereits eine Woche vergangen, aber es schien ihm zuweilen, als habe er Alles soeben erst erlebt. Jedes ihrer Worte stand noch klar vor seinem Geiste. Wie hätte er auch ihr wunderbares, sonniges Lächeln, das wie linder Balsam auf sein wundres Herz wirkte, vergessen können! Hatte sie Prinz Repomul etwa auch schon einmal in dieser hinberückenden Weise angelächelt? Nein, o nein! Die Augen der Liebe und Eifersucht leben sogar. Sie war immer gleich freundlich, aber auch immer gleich kühl gegen alle Herzen, in deren Gesellschaft er sie — bisher gesehen.

Welche Beweggründe aber hätte sie nur dann, mit ihm, dem unbedeutenden Manne, in einer Weise zu verkehren, wie sie es gerade in allerleyer Zeit gethan?

O natürlich, es geschah ja seiner Großmutter wegen, die sie lieb gewonnen, und sie wollte ihm vielleicht auch damit zeigen, daß sie kein Herausgetreten aus jener engbegrenzten Welt wohl begreife und seinen Beruf achte. Ein wärmeres Intersse für ihn suchte sie sicher nicht! — — War er denn aber auch in der That so sehr davon überzeugt? Etwas wie ein süßer Schauer raselte bei diesem Gedanken durch seine Glieder; er gedachte hierbei plötzlich wieder eines Moments, wo Hedda auf der verhängnisvollen Treppe so selbstvergessen und geborgen in seinen Armen geruht. Und dann weiter, in den Wintergarten; als er der eigenen Gefühle nicht mehr mächtig gewesen, da hatte sie ihn nur einen kurzen Moment ansagen; aber wie eine Fülle von Hoffnung und Seligkeit las er aus diesem einem Blick!

Wieder sprang er auf und rannte zum Klavier, um er in schmelzenden, sehnsuchtsvollen Klängen ganz meisterliche Variationen auf die Melodie aus dem Trompeter von Sättungen entlockt: „Behalt Dich Gott, es war so schön gewesen — behalt Dich Gott, es hat nicht sollen sein!“

Als der letzte Ton verhallt war, sah er mehrere Klanten requangels und streckte auf die Taster.

„Hedda! O, Hedda, welche Qual!“ rief er in heiserer Stimme. „Dann erhob er sich rasch und langte nach seinem Hut. Er wollte ins Freie hinaus. Die verregene Zimmerluft wirkte bedrückend auf Gemüth und Nerven. Er sah nach der Uhr; es fehlte noch eine Stunde bis zum Lungeon, an dem sich die

Prinzessin jetzt auch wieder beteiligte. Daher war es noch reichlich Zeit, einen Spaziergang im Schloßpark zu unternehmen.

Das Wetter hatte sich wieder aufgeläutert und die Luft war fast warm geworden. Gerade jene kurzen sonnigen Herbsttage, welche der Volksmund „Mitweiberommer“ nennt, sollen ja die Nacht befeigen, das Menschenherz neu zu beleben und ankündende Hoffnungen neu zu erwecken. —

Dr. Schwarz durchschritt bereits die schöne, wassergeschmückte Eingangshalle, welche nach dem Hauptportal führte, als er eine Dame ziemlich lebhaft mit den Portier sprechen und gestikuliren sah.

„Danke schön! Na, ich werd' meinen Weg schon finden. Schlimmsten Falls frag ich mich aus!“ hörte er die Fremde sagen.

Aber schon beim ersten Klange dieser Stimme fragte er überrascht.

Um des Himmels willen, gab es denn noch einen zweiten Menschen auf Erden, der dieses markige und zugleich wohlklingende Organ besaß? Oder war er ein Narr, sich einzubilden, daß diese große, kräftige Frauengestalt dort drüben im modischen Hut und Mantel eine frappante Ähnlichkeit mit seiner Großmutter verricht. Jetzt nicht sie dem Portier in freundlicher, doch keineswegs vertraulicher Weise zu und wandte den Kopf nach der Treppe hin.

Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es seine Glieder. Sie war's — die Großmutter war es wirklich, und ihre scharfen Augen hatten die schlanke Männergestalt auch schon entdeckt.

„Grüß Gott, Herrhols! Nun, so mache doch nicht ein Geißel, als ob Du einen Geist erblickst! Ich bin es, in meiner ganzen Länge und Breite!“ rief sie ihm, ihre innere Bewegung durch einen heiteren Ton verbergend, launig zu.

Er aber hatte die behäbige Figur bereits ungethün umfaßt und die frischrothen, vollen Wangen herzlich gelüßt.

„Großmutter, was führt Dich denn hierher zu mir? Ich bin so vollständig konternirt, daß ich keine Worte finde, Dich in der gebührenden Weise zu dem Willkommen!“ rief Doktor Schwarz, indem er seinen Arm unter den ihren schob und mit ihr die Treppe hinaufschritt.

„Na, mich hat halt die Sehnsucht nach Dir gepackt, mein Junge, das kommt so manchmal bei alten Leuten vor,“ entgegnete Frau Gerlach, wäg-

S. ber da e' 7: l. vität! von poe Abam. 8 1/2. dem 18. reitung. f. n. le: re. den 3. 1902. nicht ein one. mer habe. 13902. a. hollen. it. erten. Wäder. Tag. d. verab. schick. hcol. S. erlitz. and: nen. str. 25. Rh. se 17a. den, Str. 58. feld. tr. 33. burg. lstr. 17. zig. tsstr. 1. hen. platz 5. (e). II. isch. nder. kräft. erricht. arron. infrel. roch. erlorer. r. 2.

rend sie in fast jugendlicher Lebendigkeit neben ihm herging, wobei sie sein Gesicht gelegentlich mit einem forschenden Blick streifte.

„Dein letzter Brief hat mir den Rest gegeben, Barthold. Du weißt schon, jener Brief, in dem Du schreibst, Du wollest nächsten Monat als Begleiter des jungen Prinzen zu Türlen, Mohren, Menschenfreßern und weiß Gott noch Alles reisen! Da müßte ich Dich vorher noch einmal sehen, mein lieber Junge!“

„Und darum hast Du Dich auf den Weg gemacht und die lange Reise nicht gemacht, Großmutterchen? Das ist wirklich räthselhaft.“

„Wie Du siehst, nicht. Es ist auch Alles glatt gegangen — soweit. Bloß auf einer kleinen Station verläumt ich, in den anderen Zug zu steigen konnte. Du Hause hatte ich mir die ganze Route in Dendjels Reisehandbuch ausgegearbeitet, aber man wird halt alt und schwachköpfig.“

Jetzt waren Beide in des jungen Arztes Wohnung angelangt, und dieser bemühte sich zuvorkommend, der alten Frau den Mantel abzunehmen. Lächelnd gewahrte sie seinen halb fragenden, halb erstaunten Gesichtsausdruck.

„Gelt ja, so gefalle ich Dir, Bartholdchen?“

„Alles neu. Die Christel ist selbst in Oreslau gewesen und hat mir diesen modernen Kram gekauft. Zwei Kleider, denke Dir, dann den Hut, in dem ich ansähe, wie unser Auerhahn, wenn er böse wird, und diesen Kapuziermantel; na über die Mobe! Aber ich wollte Dir doch keine Schande machen und als Dame hier erscheinen. So — hm — das also find Deine Zimmer? Na, weißt Du, damit nehmen wir's dahin auch noch auf!“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 31. Oktober. Die Aufführungen des Deutschen Lutherfestspiels haben hier am Vorabend des Reformationsfestes ihren Anfang genommen. In dieser Zeit, wo die römische Kirche und ihr Oberhaupt mit erstaunlichem Eifer sich bemühen, die Reformation, die Perjon Luthers und die ganze evangelische Kirche zu beschimpfen, soll unserer evangelischen Bevölkerung die lauter

geschichtliche Gestalt des Reformators in diesem Festspiel wieder vor die Augen treten als eine erhebende Illustration zum 31. Oktober und 10. November. Der heimgegangene Dichter, Dr. Otto Dörntz, hat es meisterhaft verstanden, die wichtigsten Momente aus der Lebensgeschichte Luthers in schönen lebensvollen Szenen harmonisch zusammen zu fassen, die unmittelbar in jene große Bewegung der Geister hineinverlegen, welche nicht durch Luthers trostige Auflehnung — wie die Gegner lästern —, sondern durch der Römischen Starrsinnige Ablehnung der Wahrheit zur Kirchenspaltung geführt hat. An Stelle des Dichters, der noch in seinem Todesjahre die Aufführung hier geplant hatte, wird der „Luther“ von dem Hofschaulpieler Edward aus Darmstadt dargestellt, der sich auf mehrere Jahre der Aufführung der Dörntz'schen Werke gewidmet und noch überall den ungetrübtesten Beifall gefunden hat. Die Rolle der „Katharina von Bora“ hat Frau Dr. Haufer-Bursta übernommen, die wohlbekannte, feinsinnige Schillerin Dörntz's, welche noch mit ihm selbst das Festspiel an verschiedenen Orten aufgeführt hat. Die zwei ersten Aufführungen trugen noch Spuren davon, wie mühevoll für den Spielleiter, Herrn Edward, die Einübung der 240 Mitspielenden ist, welche den verschiedenen Gesellschaftskreisen angehören, aber im Ganzen hat das großartige Werk sicherlich auf jeden Zuschauer einen tiefen Eindruck gemacht. Es lohnt sich wirklich, diesem „Luther“, der mit den anderen gleichnamigen Festspielen nicht zu verwechseln ist, einen Abend zu widmen.

Vermischte Nachrichten.

* Plauen i. B., 30. Oktober. Das Erbbeben im Voigtlande dauert heute immer noch fort. Nachrichten darüber liegen heute aus dem ganzen sächsischen Voigtlande vor. Der Mittelpunkt des Erdbebengebietes liegt bei Unterschwarzern. Auch aus Oeslitz wird gemeldet, daß dort seit gestern Abend fast ununterbrochen Erdbeben mit donnerartigem Getöse stattgefunden. Auch dieselben waren besonders heftig. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt. Einige Familien verlassen die Stadt. In Haltenstein wurde gestern Abend 1/8 Uhr abermals ein heftiger Erdstoß verspürt. Die Gebäuderingung war heftiger als diejenige am Montag Abend. Die Fenster, sowie Tische, Schränke und Tische klirrten, Wände erzitterten, und die Thüren gaben ein eigenthümliches dumpfes Geräusch. Die Bewegung war wieder eine wellenförmige und ging von Nordost nach Südwest. Zur Zeit des Erdstoßes war der Himmel klar und gestirnt; es war ruhig, das Thermometer zeigte 3 Grad Wärme. Gegen 1/10 Uhr abends folgte ein weiterer, weniger heftiger Erdstoß. In der Nacht wurden bei völlig klarem Himmel mehrere heftige Donnererschläge wahrgenommen, wodurch viele Leute aus dem Schlafe geschreckt wurden. Früh 6 Uhr 15 Minuten erfolgte wiederum ein heftiger Erdstoß von Nordost nach Südwest. Der Stoß geschah wellenförmig und dauerte

eine drei Stunden. Die Bewohner von Unterschwarzern durchlebten eine schreckliche Nacht. Gestern Abend erfolgte in der höchsten Stunde ein schwächerer Erdstoß, welchem 1/8 Uhr zwei sehr heftige, bei Kannonendonner ähnlichem Getöse, folgten; die Erde erzitterte minutenlang; früh gegen 1/4 Uhr wiederholten sich diese starken Erdbeben, und es folgte dann bis zum Morgen Stoß auf Stoß. Die ganze Bevölkerung war nach und nach in Ahdor, Brambach a. S. w. wurden abermals Erdbeben verspürt. Die Erdbeben waren weit heftiger, als die bisher im Voigtlande verspürten. Nachrichten von anderen Orten liegen heute aus dem ganzen sächsischen Voigtlande, wo auch aus dem benachbarten Böhmen vor.

* Darmstadt, 1. November. Generalmajor von Bülow, Kommandeur des 21. Kavallerie-Regiments, führte bei einem Offiziers-Tagbienen mit dem Pferde und trat einen schweren Schußabdruck, sowie Rippenbrüche davon. Er wurde demnächst ins hiesige Krankenhaus gebracht, woselbst er, ohne das Bewußtsein wiedererlangen zu haben, heute verstorben ist.

* Eßleben, 1. November. Bei der Schatzergelag der Offiziere des hiesigen Dragoner-Regiments führte der Regiment-Kommandeur v. Erxleben mit seinem Pferde und wurde schwer verletzt aufgeführt. Die Ärzte hoffen auf Wiederherstellung des Verwundeten.

Deutsche Fonds.

Table with 4 columns: Instrument, Rate, and Amount. Includes Deutsche Reichs-Anleihe, Preussische Staatsanleihe, Pfandbriefe, etc.

Wetterbericht des Kreisblattes.

3. November. Wolke, Regenschauer, leichtfall, lebhafter Wind.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Verehrte Hausfrau! In Ihnen der Inhalt Ihrer Feinseifenstücke ist es mir sehr zu verwenden Sie zum Waschen und Bleichen. Ich bringe nur noch das garantiert unschädliche, die Händchen schonende Dr. Thompso's Seifenpulver. Können Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompso's“ und „Schwan“, da mißverständliche Nachahmungen angegeben werden.

Buxkin-Tuoch e M. 1.25 Fig. pr. Meter.

Table with 3 columns: Item description, Price per meter, and Price for 3.75 meters. Includes Buxkin-Stoff, Flanell, Beluoré, etc.

Redaktion, Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).